



Abteilung Hermsdorf Info-Brief # 19 Januar – Februar 2024

Liebe Mitglieder und Interessierte,

Der erste Info-Brief im neuen Jahr steht im Zeichen der Reinickendorfer Kommunalpolitik: Aus der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) berichten wir über verkehrspolitische Diskussionen zur Heinsestraße, zur Glienicker Straße, zur Schulwegsicherheit an der Gustav-Dreyer-Schule und zum Fahrradverkehr in der Schulzendorfer Straße. Alexander Ewers, unser Stadtrat für Jugend und Familie, blickt auf zwei Jahre erfolgreicher Arbeit im Bezirksamt zurück. Die AG Selbst Aktiv wirbt für bei den Reinickendorfer Arztpraxen für eine sensible und möglichst barrierefreie Kommunikation, wenn es zum Beispiel um Terminvereinbarungen mit schwerhörigen Menschen geht. Bei der Teil-Wiederholungswahl zum Bundestag am 11. Februar ist Torsten Einstmann unser Kandidat. Die Wahl findet jedoch nur in einzelnen Wahlbezirken statt – bei uns in Hermsdorf nicht, aber in Reinickendorf könnte es spannend werden.

*Mit den besten Wünschen für das neue Jahr
Ihr/Euer Abteilungsvorstand*

IM GESPRÄCH

Alexander Ewers, Stadtrat für Jugend und Familie

Erfolgreiche Projekte der Jugendbeteiligung in Reinickendorf

Bist du nach zwei Jahren immer noch gerne Stadtrat?

Ja, unbedingt - sehr gerne sogar! Ich finde weiterhin es ist ein Privileg, jeden Tag ins Rathaus gehen zu dürfen.

Was gefällt dir denn am besten?

Die Möglichkeit, mitzugestalten und dabei zu sein: Von der Idee durch den ganzen Prozess der Umsetzung hindurch. Und dann auch die Erfolge zu sehen. Die Rückmeldungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch der Träger der Einrichtungen und Angebote. Das motiviert immer wieder neu! Das Ganze ist aber natürlich kein Selbstzweck. Denn die Aufgabe ist ja immer, die

Rahmenbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien entsprechend dem konkreten Bedarf zu verbessern.



Stadtrat Alexander Ewers

Was sind denn die Schwerpunkte deiner Tätigkeit?

Sehr wichtig für mich ist die Kinder- und Jugendbeteiligung. Erwachsene reden ja gerne über Kinder und Jugendliche, dabei sind die Kinder und Jugendliche selber die Expertinnen und Experten! Hier habe ich einen klaren politischen Schwerpunkt gesetzt: Die Beauftragten-Stelle zur Prävention von Kinder- und Familienarmut wird gerade besetzt, und drei weitere Stellen habe ich vom Jugendamt direkt in meinen Stab gezogen. Im Zeichen der Jugendbeteiligung haben wir eine ganze Reihe von Veranstaltungsformaten entwickelt: Ein Jugend-Camp im Sommer, die große Demokratie-Konferenz im Herbst, mit Mitarbeitenden aus Schule und Jugendarbeit, und natürlich vielen Jugendlichen. Ein großer Erfolg war auch der Kinderrechte-Tag mit 400 Kindern. Der nächste Schritt soll jetzt eine Art Kinder- und Jugendparlament sein - „Parlament“ trifft es eigentlich nicht richtig, wir suchen noch nach einem besseren Namen. Auch bei diesem Projekt ist die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen von Anfang an der entscheidende Faktor, auf den es ankommt!

Gibt es noch andere Schwerpunkte?

Aber sicher: Wir entwickeln eine Strategie gegen Kinder- und Jugendarmut - auch dafür gibt es eine Stelle in meinem Stab. Und das Präventionsprojekt „Mitternachtsport“, das Jugendlichen am späten Abend ein sinnvolles Sport- und Freizeitangebot macht, konnte in die Regelfinanzierung übernommen werden und wird jetzt an zwei Standorten in Reinickendorf-Ost und -West angeboten. Wobei wir solche Angebote eigentlich überall im Bezirk brauchen. Ich habe schon

außergewöhnlich viele Projekte auf die Beine gestellt und freue mich über die vielen Erfolge.

Siehst du dich eigentlich als Einzelkämpfer?

Hinter dem Projekt der Kinder- und Jugendbeteiligung stehe ich auch als Person voll und ganz - schließlich komme ich ja aus der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Aber in erster Linie mache ich das Thema politisch sichtbar. Etwas Glück gehört dazu, den richtigen Zeitpunkt zu treffen. Wichtig ist es, eine Strategie zu haben: Wo wollen wir in fünf Jahren stehen, wenn meine Zeit als Stadtrat erst einmal endet? Aber ein Einzelkämpfer bin ich nicht. Ich habe in meiner Abteilung Jugend und Familie ein starkes Team, ich habe Unterstützung aus anderen Abteilungen und auch durch die Bezirksbürgermeisterin.

Kannst du kurz noch etwas zur Situation der minderjährigen unbegleiteten Geflüchteten in Reinickendorf sagen?

Das ist immer noch eine große Herausforderung, besonders auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - auch wenn die Zahl der Neuankommenden gerade rückläufig ist. Die Jugendlichen kommen ja in die Zuständigkeit der bezirklichen Jugendhilfe, sobald sie das Clearing-Verfahren bei der Senatsverwaltung durchlaufen haben. Passgenau auf die jeweilige Einzelsituation zugeschnittene Leistungen wie zum Beispiel das betreute Einzelwohnen sind aber schwierig, faktisch sind unsere Möglichkeiten da begrenzt. Ich bin auch selbst viel in den Unterkünften unterwegs, habe da interessante interkulturelle Begegnungsabende miterlebt - aber es bleibt eine Herausforderung.

Die Fragen stellte Thomas Koch.

WAHLKAMPF IN REINICKENDORF

Torsten Einstmann

Unser Kandidat für die Wiederholungswahl zum Bundestag

Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden: Am 11. Februar 2024 wird die Wahl zum Deutschen Bundestag in 455 von insgesamt 2.257 Wahlbezirken wiederholt; in Reinickendorf wird in 46 Wahlbezirken erneut gewählt, von denen keiner in Hermsdorf liegt. Der Kandidat der Reinickendorfer SPD für diese Wahl ist Torsten Einstmann. Er hat viele Jahre in der Kommunalverwaltung in Hannover gearbeitet. Nach einem Studium der Sozialwissenschaften ist er jetzt im Bundesministerium für Arbeit und Soziales tätig; seit rund 15 Jahren lebt er jetzt mit seiner Familie in seiner neuen Heimat Berlin-Reinickendorf. Torsten Einstmann steht für sozialdemokratische Grundpositionen: Ein armutsfester Mindestlohn, ein Klimaschutz, der für alle bezahlbar bleibt, und eine Wohnungspolitik, die das Grundrecht auf Wohnen nicht einfach dem freien Markt überlässt. Bei den Bundestagswahlen 2021 konnte

Monika Grütters (CDU) den Wahlkreis 77 Berlin-Reinickendorf gewinnen. aber ihr Vorsprung auf Torsten Einstmann betrug nur 1.788 Stimmen - gut möglich, dass es dieses Mal anders ausgeht!



Torsten Einstmann

BERICHT AUS DER BVV

CDU lehnt verkehrsberuhigten Geschäftsbereich Heinesestraße ab!

Die Heinesestraße muss Einkaufsstraße bleiben! Verkehrsberuhigung: Ja! Sperrung: Nein! So lautete die Überschrift eines Flugblattes der SPD Hermsdorf im Februar 2023 zur laufenden Machbarkeitsstudie Heinesestraße. In diesem Flugblatt hatte sich die SPD für das konfliktfreie

Miteinander aller Verkehrsteilnehmer durch eine Reduzierung der Geschwindigkeit in der Heinesestraße auf Tempo 20 eingesetzt und deutlich gegen den Vorschlag des VCD NordOst ausgesprochen, die Heinesestraße am Max-Beckmann-Platz zu unterbrechen.

In verkehrsberuhigten Geschäftsbereichen werden Zufußgehende und Fahrzeugführende baulich und verkehrsrechtlich getrennt: Radfahrende und Kraftfahrzeuge (Kfz) werden auf der Fahrbahn geführt und für die Zufußgehenden steht der gesamte Gehweg zur Verfügung. Verkehrsberuhigte Geschäftsbereiche eignen sich für städtische Zentren mit hohem Fußgängeraufkommen, überwiegender Aufenthalts- bzw. Einkaufsfunktion und sichern dabei die Erreichbarkeit von Geschäften und Restaurants mit dem Kfz. Verkehrsberuhigte Geschäftsbereiche stellen ein geeignetes **Mittel zur kurzfristigen Verbesserung der Verkehrssituation und -beruhigung** in sensiblen Straßenabschnitten **ohne kostenintensive Umbaumaßnahmen** dar.

Jetzt, aufbauend auf Befragungen, Verkehrszählungen, Stadtteilspaziergängen, einer Stärken- Schwächen-Analyse und mehreren Öffentlichkeitsveranstaltungen

Erfreulicherweise wurde aber in den letzten beiden Sitzungen des Ausschusses für Mobilität und Tiefbau in 2023 mehreren unserer Anträge zum Thema Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit zugestimmt:

Mehr Schulwegsicherheit für die Schülerinnen und Schüler der Gustav-Dreyer-Schule

Uns erreichten Beschwerden von Eltern, dass in der Fichtestraße, wo sich ein Schuleingang, der Eingang zum Hort sowie Kitas befinden, beim Bringen und Abholen der Kinder häufig zu schnell gefahren und zudem unübersichtlich und verkehrswidrig geparkt wird („ist ja nur für einen kurzen Moment“). Auf unsere Initiative hin hat das Bezirksamt nun den Auftrag zu

kommt das Team der Interlink GmbH, das seit vielen Jahren deutschlandweit in allen Mobilitätsthemen unterwegs ist, in ihrer Machbarkeitsstudie zu dem gleichen Ergebnis.

Bereits im August 2020 hatte die SPD-Fraktion einen Antrag eingebracht, die Heinsestraße gemäß § 45 (1) STVO als verkehrsberuhigten Geschäftsbereich auszuweisen. Dieser Antrag wurde jetzt nach knapp dreieinhalb Jahren endlich im Verkehrsausschuss am 19. Dezember 2023 behandelt und - entgegen allen fachlichen Ergebnissen – **von der CDU abgelehnt**.

Mehr dazu demnächst auf unserer Homepage spd-in-hermsdorf.de

Horst Mentz

prüfen, mit welchen verkehrsrechtlichen Anordnungen oder gestalterischen Maßnahmen hier die Sicherheit für Schülerinnen und Schüler, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad kommen, verbessert werden kann. Wieso braucht es hierfür eigentlich einen Antrag?

Fußweg in der Glienicker Straße herstellen

Der Fußweg in der Glienicker Straße zwischen südlichem S-Bahn-Ausgang und dem nicht mehr ganz neuen Einkaufs- und Ärztezentrum ist schmal und nicht gepflastert und kann insbesondere von mobilitäts-



Fußweg Glienicker Straße

eingeschränkten Menschen schwer bzw. gar nicht genutzt werden. Insbesondere im Herbst sind bei starkem Laubfall Stolperstellen wie Wurzeln oder Löcher nicht ersichtlich. Oben auf der Böschung wird

gebaut, über den darunter liegenden öffentlichen Raum hat sich anscheinend niemand Gedanken gemacht. Nach Zustimmung zu unserem Antrag ist der Weg nun „derart herzustellen, dass er sicher und komfortabel genutzt werden kann.“ Das wird nicht einfach, möglicherweise müssen die Bäume gefällt werden oder es muss eine neue Stützmauer errichtet werden, aber es ist dringend notwendig.

Barrierefreiheit am S-Bahnhof Hermsdorf

Gehen wir die Glienicker Straße weiter in Richtung S-Bahnhof, kommen wir zum nächsten Ärgernis, was durch unseren Antrag in Koop mit der AG Selbst Aktiv hoffentlich bald beseitigt wird. Egal, ob mit Rollstuhl, Rollator oder mit Kind im Buggy unterwegs, die gepflasterte Zufahrt zum P+R-Parkplatz zwischen Einkaufs- und Ärztezentrum und dem Schlossplatz ist eine Zumutung. Hier soll künftig durch einen neuen Belagstreifen das Queren der Zufahrt sicher und komfortabel gestaltet werden.



Zufahrt zum P+R-Parkplatz

Fahrradstraße Schulendorfer Straße

Die Schulendorfer Straße hat zwischen dem Hermsdorfer Damm und der Einmündung zum Zieselweg einen neuen Fahrbahnbelag erhalten, so dass es sich deutlich angenehmer Fahrrad fahren lässt. Insbesondere der Waldspielplatz am Ende der Schulendorfer Straße wird gerne von Familien mit dem Fahrrad besucht. Dennoch fühlen sich vor allem Ältere und

Eltern mit Kindern auf dem Fahrrad unsicher und von Autofahrenden bedrängt. Nicht ganz ungefährlich ist der Umstand, dass den Nutzenden der neu und komfortabel gestaltete Schulendorfer Straße suggeriert wird, sie seien vorfahrtberechtigt. Dies ist allerdings nicht der Fall, rechts-vor-links gilt nach wie vor.

Mit unserem Antrag soll das Bezirksamt nun prüfen, „*ob die verkehrsrechtlichen Voraussetzungen gegeben sind bzw. geschaffen werden können, um in der Schulzendorfer Straße zwischen Hermsdorfer Damm und Parkplatz am Waldspielplatz, eine Fahrradstraße einzurichten.*“ Mit der Einrichtung einer Fahrradstraße soll für klare, eindeutige Verhältnisse hinsichtlich der Vorfahrt gesorgt, Radfahrende

bevorrechtigt und die Verkehrssicherheit erhöht werden.

Diese Route ist übrigens auch im Radverkehrsnetz der Senatsverkehrsverwaltung als Nebenroute eingetragen und stellt eine wichtige Tangentialverbindung durch den Tegeler Forst nach Heiligensee dar.

Angela Budweg

OFFENER BRIEF AN DIE REINICKENDORFER ARZTPRAXEN

Barrierefreie Kommunikation schon auf dem Weg in die Praxis

Anders als zum Beispiel Rollstuhlfahrende werden Schwerhörige oft übersehen. Viele Arztpraxen setzen für die Terminvergabe auf telefonische Absprachen, aber viele schwerhörige Menschen können das Telefon nicht nutzen, weil die Verständigung für sie schwierig und die Gefahr von Missverständnissen sehr groß ist. Mit einem offenen Brief wendet sich die AG Selbst Aktiv der SPD Reinickendorf an die Arztpraxen in Reinickendorf, um für eine sensible Kommunikation zu werden. Am besten geht das mit dem Zwei-Sinne-Prinzip: Schwerhörige brauchen neben dem gesprochenen auch das geschriebene Wort - also die Terminvereinbarung per Mail und die wichtigsten Informationen zum Medikament auf dem Bildschirm.

Jürgen Dusel, der Beauftragte der Bundesregierung für Menschen mit Behinderung, sieht in der fehlenden Barrierefreiheit von Arztpraxen eines der größten Probleme in unserem Gesundheitswesen. Menschen mit Hör- oder Seheinschränkungen oder mit Lernbeschränkungen sind auf besondere Formen der Orientierung und der Kommunikation angewiesen. Dabei geht es nicht nur um Menschen mit Behinderungen: Die Gesellschaft wird immer älter, und immer mehr Menschen brauchen Barrierefreiheit.

Die AG Selbst Aktiv vertritt die Interessen von Menschen mit Behinderungen in der SPD. Der Offene Brief zum Herunterladen: <https://selbst-aktiv-reinickendorf.de/aktivitaeten/ag-selbst-aktiv-berlin-reinickendorf/>



Impressum

Infobrief der Abteilung Hermsdorf des Kreisverbands Reinickendorf der SPD Berlin, Waidmannsluster Damm 149, 13469 Berlin. Der Infobrief erscheint ca. alle zwei Monate und wird an die Mitglieder der Abteilung und interessierte Personen verteilt.
info@spd-in-hermsdorf.de
